

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 34 (2008)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naltrexin

Naltrexon HCl

Der Weg zurück...



Abstinenzorientierte Rückfallprophylaxe bei Opiatabhängigkeit

Naltrexin teilbare Filmtabletten

Z: Naltrexon HCl 50 mg. **I:** Unterstützung bei Entwöhnung Opiatabhängiger nach erfolgtem Entzug. **D:** Wenn 7–10 Tage opiatfrei: Am 1. Tag ½ Tabl., wenn keine Entzugssymptome, nach 1 h nochmals ½ Tabl. einnehmen. Danach 1 Tabl. pro Tag oder alternativ: 2 Tabl. am Montag und am Mittwoch, 3 Tabl. am Freitag. **KI:** Opioidgabe bzw. opioidpositive Urinprobe, schwere Leberinsuffizienz, Hepatitis, Überempfindlichkeit gegenüber Naltrexon, Schwangerschaft. **UAW:** Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Nervosität, Bauchschmerzen, Bauchkrämpfe, Übelkeit, Erbrechen, Gelenk- und Muskelschmerzen, Schwäche. Diese UAW können auch während des Entzugs auftreten. **IA:** Es sollten keine opioidhaltigen Medikamente gegeben werden. **OP:** 28 Filmtabletten, kassenzulässig. Liste: A. Für weiterführende Informationen siehe Arzneimittel-Kompodium.

OrPha Swiss

OrPha Swiss GmbH
Untere Heslibachstrasse 41a
8700 Küsnacht
Tel: +41 44 910 33 33
Fax: +41 44 910 34 54
info@orpha.ch
www.orpha.ch

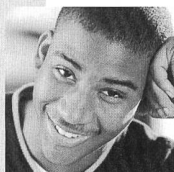
Unsere Dienstleistungen

- vollumfängliche Information
- Weiterbildungen
- Literaturservice
- Patientenpässe

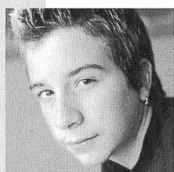


Fachtagung Lebenschancen verbessern!

Neue Ansätze in der Prävention für
Kinder, Jugendliche und Familien



Donnerstag, 30. Oktober 2008
Kultur-Casino Bern



Gastreferenten: Sven Bremberg, Stockholm;
Gregor Burkhart, Lissabon; Peter Tossmann,
Berlin; Manuel Eisner, Cambridge

Programm und Anmeldung:
www.infodrog.ch

Eine Veranstaltung im Rahmen von *supra-f*

atf

alkoholismus
therapieforschung
schweiz

Eine Initiative der Forel Klinik
und der Klinik Südhang

Einladung zur 3. atf-Fachtagung
vom 28. November 2008 im Südhang in Kirchlintach

Wieviele Therapie braucht der Mensch?

Grosszügig geschätzt erreichen Suchtberatungs- und Behandlungsangebote in den meisten Ländern maximal 25 % der Betroffenen. Woran liegt das? Ist das beklagenswert? Welche Konsequenzen ergeben sich für professionelles und politisches Handeln?

Die 3. Fachtagung liefert hierauf erste Antworten aus Sicht der Therapiesystemanalyse und Selbstheilungsforschung. Behandlungsbarrieren werden «von beiden Seiten» betrachtet und in Frage gestellt. Die interdisziplinären Beiträge von führenden Vertretern der Praxis und Wissenschaft aus Schweden, der Schweiz und Deutschland vermitteln den aktuellen Stand der Diskussion und bieten Orientierungshilfen in einer Zeit, in der sich das Behandlungssystem im Umbruch befindet und der Dialog zwischen ambivalenten Experten und Laien, Heilern und Heilung Suchenden als zukunftssträftig gilt.

Referentenliste

Thomas Meyer, Chefarzt Forel-Klinik, Ellikon |
«...und am besten läuft die Klinik ohne Patienten»

Hans-Jürgen Rumpf, Universität Lübeck |
«Selbstheilung von der Alkoholabhängigkeit: Wer schafft es, wie lange und warum ohne Hilfe?»

Jan Blomqvist, Universität Stockholm/SORAD |
«Braucht es wirklich noch mehr Behandlung?
Anfragen an eine Politik zur Bewältigung alkoholbedingter Probleme»

Gerhard Bühringer, Institutsleiter IFT, München |
«Suchtkrankenhilfe als tertiäres Versorgungssystem: teuer, ineffektiv und veraltet; oder auf dem besten Weg in die Zukunft?»

Richard Müller, Direktor SFA a.D. Lausanne |
«Für- und Vorsorge – wie viel davon erträgt der Mensch?»

Harald Klingemann, Forschungsleiter Südhang |
«Wie anstrengend ist Selbstheilung? – oder vom Vergnügen behandelt zu werden»

Anmeldung

Anmeldung per Mail an info@suedhang.ch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, die Anmeldungen werden aufgrund des Eingangsdatums berücksichtigt. Die Kosten für die Tagung betragen CHF 80.–, inkl. Verpflegung. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Buchungsbestätigung sowie Rechnung. Bitte überweisen Sie den Betrag vor der Tagung.

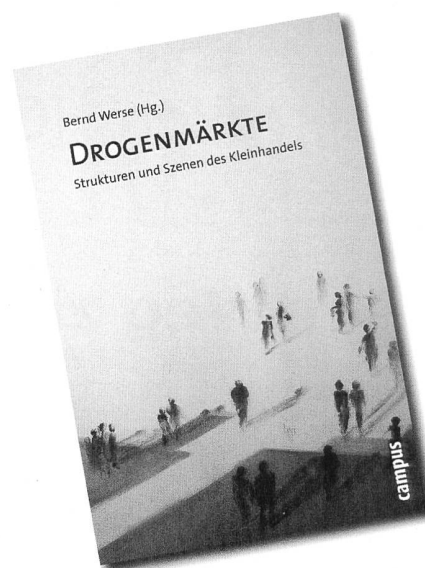
Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2008.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
Frau Christine Bart, Telefon 031 828 14 14.

Weitere Informationen zur atf-Fachtagung
finden Sie unter www.atf-schweiz.ch

forel klinik südhang

Drogen- märkte



Strukturen und Szenen des Kleinhandels

BERND WERSE (HRSG.)

11 sehr forschungsnahe Beiträge berichten über die verschiedenen Drogen-Dealer-Szenen in Frankfurt/M. Alle Beiträge kommen aus dem Umfeld des seit 2001 bestehenden "Centre for Drug Research" der Universität Frankfurt, das auch das jährliche "Drug-Monitoring" (MoSyD) in Frankfurt durchführt. Die Beiträge berichten über internationale Handelswege, Zollerfahrungen am Frankfurter Flughafen und die sozialen Strukturen, die hinter den Transportwege von Drogen stehen. Bei Cannabis spielt sich beispielsweise ein grosser Teil der Handelsbeziehungen – auch bei stark Konsumierenden – unter Freunden ab oder beruht auf langjährigen Bekanntschaftsbeziehungen, auf Vertrauen und findet häufig ohne eigenes Gewinnstreben statt.

Weitere Beiträge widmen sich dem Koka-inhandel im bürgerlichen Milieu, ethnografischen Beobachtungen des illegalen Drogenhandels, dem Strassenhandel und dem Drogenhandel im Umfeld von Prostitution. Die Artikel zeichnen sich durch grosse methodische Vielfalt aus und sind für DrogenforscherInnen wie Drogenpolitik gleichermaßen gewinnbringend.

Bernd Werse (Hrsg.), 2008: Drogenmärkte.
Campus. Frankfurt/M.